



Weil • Winterkamp • Knopp  
Landschaftsarchitektin • Geographen  
Partnerschaft für Umweltplanung



**Stadt Vreden**

**Umweltbericht**

**zur 9. Änderung des Flächennutzungsplanes  
der Stadt Vreden**

Bearbeiter:

Dipl.- Ing. Landschaftsarchitektin Hildegard Weil-Suntrup

23.04.2023

1	Einleitung	4
1.1	Veranlassung und Rechtsgrundlagen	4
1.2	Beschreibung des Planvorhabens	5
1.3	Übergeordnete Planungen und Fachplanungen	6
1.3.1	Regionalplan	6
1.3.2	Flächennutzungsplan	6
2	Bestandsaufnahme und Konfliktanalyse	7
2.1	Boden	7
2.1.1	Bestandsbeschreibung und -bewertung	7
2.1.2	Wirkungsanalyse	9
2.2	Fläche	9
2.2.1	Bestandsbeschreibung und -bewertung	9
2.2.2	Wirkungsanalyse	10
2.3	Wasser	10
2.3.1	Bestandsbeschreibung und -bewertung	10
2.3.2	Wirkungsanalyse	11
2.4	Klima / Lufthygiene	11
2.4.1	Bestandsbeschreibung und -bewertung	11
2.4.2	Wirkungsanalyse	11
2.5	Pflanzen und Tiere	12
2.5.1	Bestandsbeschreibung und -bewertung	12
2.5.2	Wirkungsanalyse	15
2.6	Orts- / Landschaftsbild	17
2.6.1	Bestandsbeschreibung und -bewertung	17
2.6.2	Wirkungsanalyse	17
2.7	Mensch	17
2.7.1	Bestandsbeschreibung und -bewertung	17
2.7.2	Wirkungsanalyse	18
2.8	Kultur- und Sachgüter	19
2.8.1	Bestandsbeschreibung und -bewertung	19
2.8.2	Wirkungsanalyse	19
2.9	Wechselwirkungen	19
2.10	Kumulierende Wirkung	20
2.11	Art und Menge der erzeugten Abfälle	20
2.12	Anfälligkeit für schwere Unfälle und Katastrophen	20
3	Auswirkungen bei Nichtdurchführung der Planung (Nullvariantenprüfung)	21
4	Anderweitige Planungsmöglichkeiten	21
5	Naturschutzrechtliche Eingriffsregelung	21
6	Technische Verfahren / Fehlende Kenntnisse	21
7	Maßnahmenbeschreibung zum Monitoring	21

8	Zusammenfassung	22
	Quellenverzeichnis	24
	Anhang	26
	Tab. A1 Ziele des Umweltschutzes in Fachgesetzen	26



Nach § 2 Abs. 4 BauGB ist bei der Aufstellung eines Bauleitplanes eine Umweltprüfung durchzuführen, in der die voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen ermittelt werden; diese sind in einem Umweltbericht zu beschreiben und zu bewerten. Das Ergebnis der Umweltprüfung ist bei der Abwägung zu berücksichtigen.

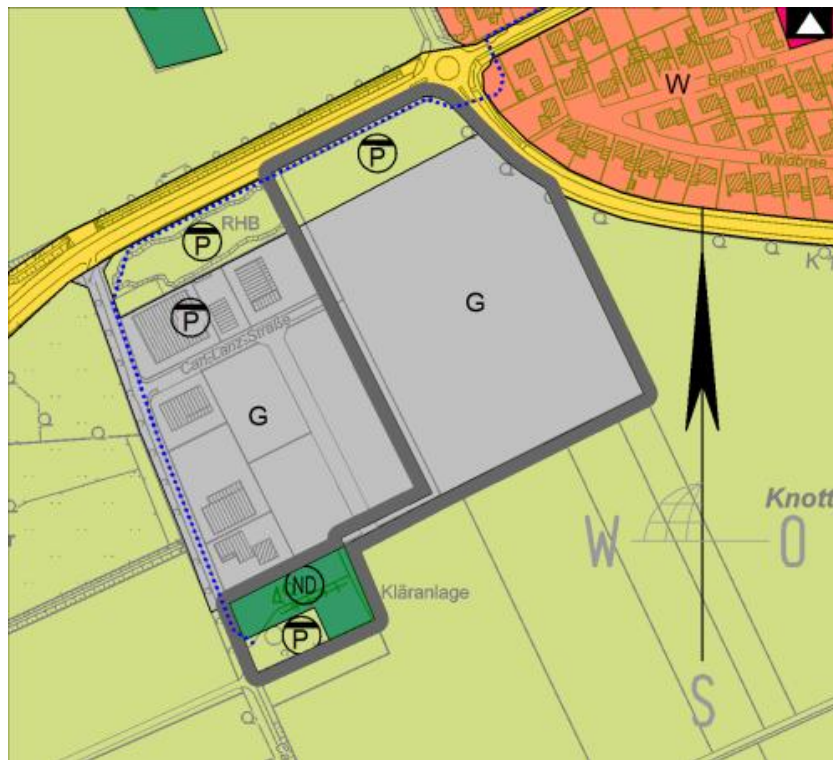
Das Leistungsbild des Umweltberichts leitet sich aus den Anforderungen der Anlage zu § 2 Abs. 4 und § 2a BauGB ab.

Die für das Vorhaben benannten relevanten Ziele des Umweltschutzes in den einschlägigen Fachgesetzen sind in Tabelle A1 im Anhang aufgelistet. Die dort genannten Gesetze, Verordnungen und Richtlinien werden in der Ausarbeitung des Umweltberichtes berücksichtigt, fließen in die Auswirkungsanalyse und Verminderung- und Vermeidungsmöglichkeiten ein. Die naturschutzrechtliche Eingriffsregelung ist bei einer FNP-Änderung als vorbereitende Planung zu beachten, kann aber erst abschließend im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung bilanziert werden.

## **1.2 Beschreibung des Planvorhabens**

Das Planvorhaben ist in der Plandarstellung zur 9. FNP-Änderung einschließlich Begründung umfassend dargestellt, so dass auf diese Ausführungen verwiesen wird und an dieser Stelle die umweltrelevanten Festsetzungen zusammenfassend beschrieben werden. In Abb. 2 ist die neue FNP-Darstellung abgebildet.

- Der Änderungsbereich hat eine Größe von rund 4 ha.
- Zukünftig wird die östliche Erweiterungsfläche großflächig als Gewerbliche Baufläche (rund 31.120 m<sup>2</sup>) ausgewiesen und verbindet damit das bestehende westliche Gewerbegebiet mit der Ortslage Lünten.
- Im Norden des Änderungsbereiches wird analog zu der westlich bestehenden Ausweisung eine Fläche für die Abwasserbeseitigung (ca. 4.990 m<sup>2</sup>) dargestellt.
- Im Bereich der ehemaligen Kläranlage erfolgt ebenfalls eine Ausweisung als Fläche für die Abwasserbeseitigung (1.230 m<sup>2</sup>). Da das bestehende Feldgehölz nördlich und westlich der Kläranlage Wald im Sinne des Landesforstgesetzes ist, wird dieses Areal in Fläche für Wald (3.140 m<sup>2</sup>) geändert und damit als Waldstandort gesichert.
- Das bestehende Naturdenkmal wird weiterhin nachrichtlich dargestellt.



**Abb. 2 neue FNP-Darstellung**

## **1.3 Übergeordnete Planungen und Fachplanungen**

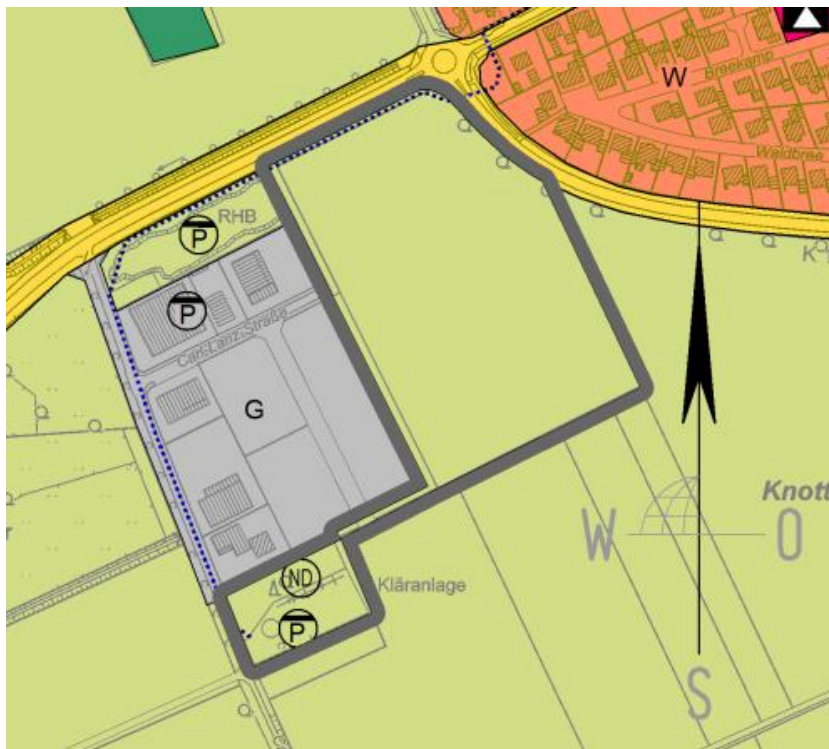
### **1.3.1 Regionalplan**

Der Regionalplan Münsterland weist den Planbereich als Allgemeinen Freiraum- und Agrarbereich aus.

### **1.3.2 Flächennutzungsplan**

Im rechtswirksamen Flächennutzungsplan der Stadt Vreden sind im Änderungsbe-  
reich Flächen für die Landwirtschaft dargestellt. Als überlagernde Darstellung ist der  
Bereich der alten Kläranlage als Fläche für Abwasseranlagen dargestellt. Die alte  
Eiche ist nachrichtlich als Naturdenkmal ausgewiesen (s. Abb. 3).





**Abb. 3 alte FNP-Darstellung**

## 2 Bestandsaufnahme und Konfliktanalyse

Im Folgenden erfolgt die Beschreibung der Bestandssituation und ihre Bewertung für jedes Schutzgut; im Anschluss werden direkt die vorhabensbedingten Wirkungen bezogen auf das jeweilige Schutzgut beschrieben. In die Beurteilung fließen die Maßnahmen zur Vermeidung oder Verminderung der Wirkungen ein. Die Auswirkungen werden soweit möglich nach Bau- und Betriebsphase differenziert. Die Betriebsphase umfasst auch die anlagenbedingten Wirkungen.

Der Bereich der 9. FNP-Änderung liegt im Westmünsterland und gehört zur Großlandschaft Westfälische Bucht. Es befindet sich in der naturräumlichen Untereinheit „Ammeloer Sandebene“.

### 2.1 Boden

#### 2.1.1 Bestandsbeschreibung und -bewertung

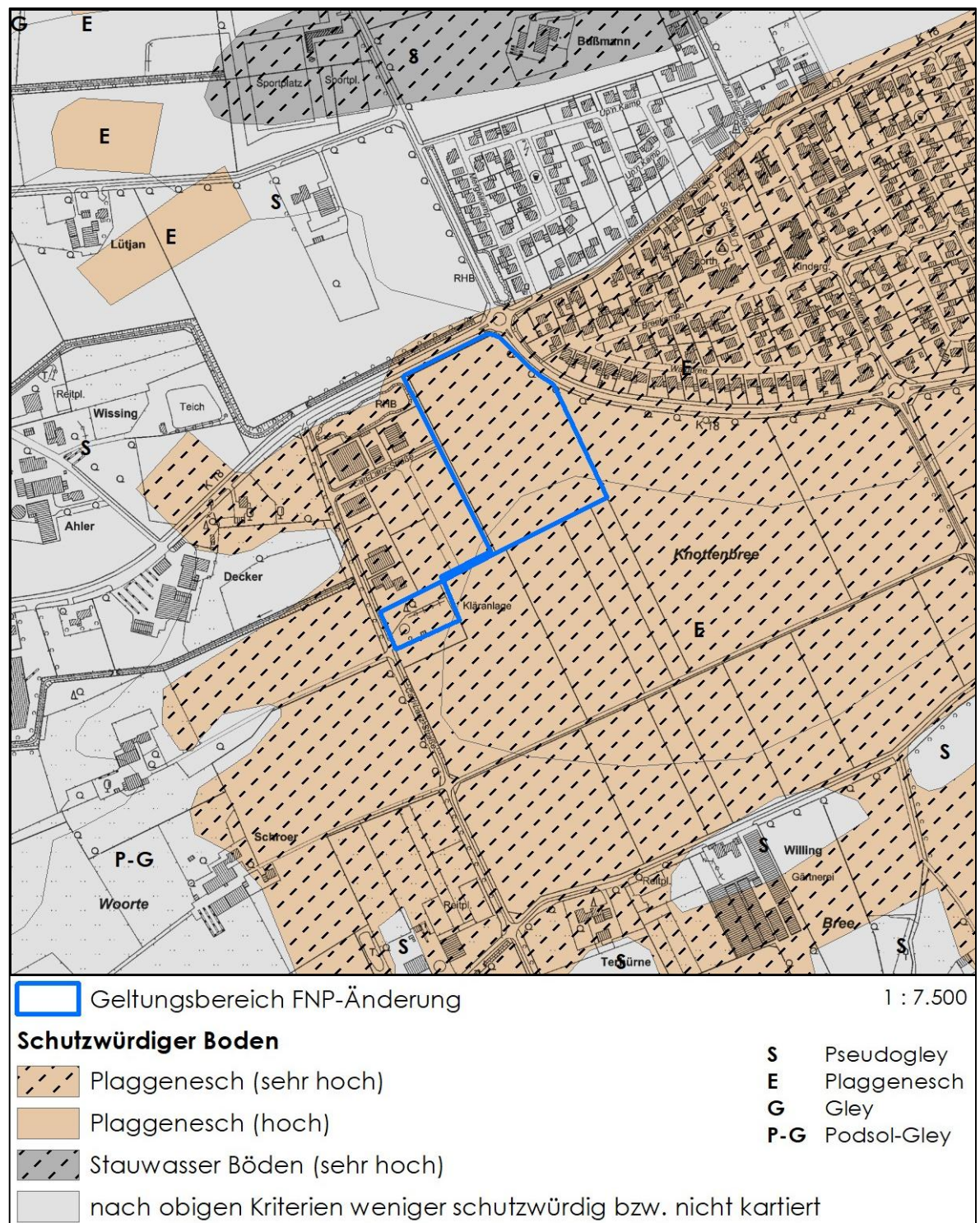
Nach der Geologischen Karte NRW 1 : 100.000 (WMS GK 100, des Geologischen Dienstes) wird im Plangebiet der geologische Untergrund großflächig aus Sanden und Kies der Niederterrasse des Quartärs gebildet.

Nach der Bodenkarte NRW 1 : 50.000 (WMS IS BK 50 des Geologischen Dienstes) hat sich im Plangebiet vollständig ein Bereich mit dem Bodentyp Plaggenesch entwickelt (s. Abb.4).

Der Bodentyp Plaggenesch weist als Bodenart Sand auf; er hat eine mittlere Verdichtungsempfindlichkeit und eine geringe Gesamtfilterfähigkeit, die Versickerungseignung wird mit ungeeignet bewertet.

Der Plaggenesch ist aufgrund seiner sehr hohen Funktionserfüllung als Archiv der Kulturgeschichte als besonders schutzwürdiger Boden eingestuft (s. Abb. 4).

Bei dem Plaggenesch handelt es sich um einen anthropogen entstandenen Boden. Unter Berücksichtigung der Bildungsbedingungen, Ausprägungsgrade und Bodenfunktionen wird dem im Plangebiet vorkommenden Bodentyp eine **mittlere ökologische Bedeutung** zugeordnet.



**Abb. 4 Auszug aus der Karte der schutzwürdigen Böden (IS BK 50)**



## **2.1.2 Wirkungsanalyse**

### Bauphase

Auf den Baunebenflächen führt die physikalische Beanspruchung der Böden durch Baumaschinen und Baubetrieb zu einer Verdichtung der gewachsenen Bodenstruktur.

Folgende Maßnahmen können die Inanspruchnahme bzw. Belastung des Bodens tlw. vermeiden bzw. mindern:

- Beschränkung von baubedingten Auswirkungen (Begrenzung des Baufeldes, Sicherung und Schutz von Standorten (z. B. Grünflächen) vor Befahren / Verdichtung
- Sorgfältige Entsorgung der Baustelle von Restbaustoffen, Betriebsstoffen usw.

### Betriebsphase

Erhebliche und nachhaltige Verluste für die Böden des Gebietes entstehen durch Versiegelung im Rahmen der Errichtung von Gebäuden und Nebenanlagen, sowie Verkehrsflächen.

Für die Inanspruchnahme von Boden ist eine Kompensation erforderlich, die erst im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung ermittelt werden kann. Es wird schutzwürdiger Plaggenesch in Anspruch genommen, was in der Eingriffsbilanzierung zu berücksichtigen ist. Der Plaggenesch als schutzwürdiger Boden kommt allerdings im Münsterland als typische historische Nutzungsform vergleichsweise häufig vor.

## **2.2 Fläche**

### **2.2.1 Bestandsbeschreibung und -bewertung**

Das Schutzgut Fläche umfasst den Aspekt des Flächenverbrauchs bzw. der Flächeninanspruchnahme durch bauliche Nutzung und Versiegelung. Gemäß § 1a (2) des BauGB soll im Rahmen der Bauleitplanung mit Grund und Boden sparsam und schonend umgegangen werden; dies soll insbesondere durch die Wiedernutzung von Flächen, Nachverdichtung und andere Maßnahmen zur Innenentwicklung erfolgen. Die Bodenversiegelung soll zudem auf das notwendige Maß begrenzt werden. Landwirtschaftliche Flächen, Wald und für Wohnzwecke genutzte Flächen sollen nur im notwendigen Umfang genutzt und die Notwendigkeit der Umwandlung dieser Flächen begründet werden.

Die Flächen für die Gewerbeflächenenerweiterung, stellen sich aktuell vorwiegend als landwirtschaftlich genutzte Ackerflächen dar. Im Südwesten wird ein Feldgehölz und eine alte Kläranlage in die Planung einbezogen.

Als schutzwürdiger Boden findet sich innerhalb des Plangebietes Plaggenesch mit sehr hoher Funktionserfüllung als Archiv der Kulturgeschichte.

## **2.2.2 Wirkungsanalyse**

### Bauphase

Während der Bauphase sind keine erheblichen Beeinträchtigungen des Schutzgutes Fläche erkennbar, da die Inanspruchnahme von Baunebenflächen temporär erfolgt.

### Betriebsphase

Durch die Ausweisung des Plangebiets als Gewerbeflächen gehen landwirtschaftliche Flächen dauerhaft verloren.

Das bestehende Feldgehölz wird zukünftig als Waldfläche ausgewiesen und damit in seinem Bestand gesichert. Insofern wird nicht in Waldflächen eingegriffen.

Mit dem Vorhaben erfolgt eine Erweiterung einer bestehenden Gewerbefläche, so dass Erschließungsflächen mit genutzt werden können. Zudem bindet das Gewerbegebiet an die Ortslage von Lünten an. Damit muss nicht auf andere, weniger geeignete Flächen im Stadtgebiet zurückgegriffen werden.

Durch die Planung erfolgt eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Fläche, da landwirtschaftliche Flächen und Nutzungsstrukturen im offenen Landschaftsraum überplant werden. Bezogen auf die Planungsaufgabe lässt sich dies allerdings nicht vermeiden, weil anderweitige Erweiterungsmöglichkeiten zur Realisierung der erforderlichen Umsiedlung des Gewerbebetriebs in Lünten sowie für weitere ortsansässige Betriebe nicht verfügbar sind.

## **2.3 Wasser**

### **2.3.1 Bestandsbeschreibung und -bewertung**

#### Oberflächengewässer

Im Plangebiet sind keine Oberflächengewässer gelegen und es befindet sich nicht innerhalb eines Überschwemmungsgebiets. Nördlich der K 18 verläuft der Feldbach; östlich der Carl-Lanz-Straße der Lüntener Bach.

#### Grundwasser

Für den anstehenden Bodentyp Plaggenesch ist die Grundwasserstufe mit 1 – ohne Grundwasser angegeben.

#### Hochwasserschutz

Das Plangebiet liegt in keinem festgesetzten, vorläufigen und / oder gesicherten Überschwemmungsgebiet. Überflutete Gebiete aus historischen Quellen (Preußisches Überschwemmungsgebiet) sind unbekannt.

Hochwasserrisiko- und Gefahrenkarten ordnen weder das Plangebiet noch sein unmittelbares Umfeld einer Wahrscheinlichkeitsklasse zu. Nach Auswertung der Fachinformationen sind weder Risiken noch Gefahren durch Hochwasser erkennbar.

Nach der Starkregengefahrenhinweiskarte NRW steht bei extremen Ereignissen in den bestehenden Regenrückhalteeinrichtungen im Norden des bestehenden Ge-

werbegebietes Wasser bis 2 m. Im Norden der Erweiterungsfläche kann bei extremen Ereignissen Wasser zwischen 0,10 m und 0,50 m Wasserhöhe anstehen.

### 2.3.2 Wirkungsanalyse

#### Oberflächengewässer

Die Planung nimmt keinen Einfluss auf Oberflächengewässer, da sich innerhalb des Plangebiets keine Oberflächengewässer befinden.

#### Grundwasser

Entlang des Wirtschaftsweges im Osten des Änderungsbereiches verlaufen sowohl für Schmutz- als auch für Regenwasser Hauptabwasserleitungen an die angeschlossen werden kann. Die Schmutzwasserbehandlung erfolgt durch die Zentralkläranlage der Stadt Vreden.

Anfallendes Niederschlagswasser wird, sofern es nicht anderweitig genutzt wird, in die öffentliche Kanalisation geleitet.

Vor diesem Hintergrund sind planungsbedingte Beeinträchtigungen des Grundwassers nicht erkennbar.

#### Hochwasser

Die Auswirkungen von möglichen extremen Starkregenereignissen für das Plangebiet werden im Rahmen der konkreten Entwässerungsplanung berücksichtigt.

## 2.4 Klima / Lufthygiene

### 2.4.1 Bestandsbeschreibung und -bewertung

Das Klima im Untersuchungsgebiet ist maritim geprägt mit allgemein kühlen Sommern und milden Wintern. Die mittlere jährliche Temperatur liegt bei 11 ° bis 12 °C und weist eine Jahresniederschlagssumme von 700 bis 800 mm auf. Das Gebiet hat eine mittlere Durchlüftung; die Hauptwindrichtung ist Südwest.

Die Erweiterungsflächen des Gewerbegebiets werden im Wesentlichen von landwirtschaftlichen Flächen geprägt. Acker- oder Grünlandflächen (Freilandklimatope) sind im Allgemeinen als gut durchlüftete klimatische Einheiten anzusehen, innerhalb derer der normale Temperatur- und Feuchteverlauf stattfinden kann. Generell besitzen sie ein starkes Kaltluftbildungspotenzial, das benachbarten besiedelten oder versiegelten Flächen zum Luftaustausch dienen kann.

### 2.4.2 Wirkungsanalyse

Mit dem Vorhaben werden Flächen im Plangebiet zukünftig durch die Errichtung von Gebäuden, Nebenanlagen und Straßenflächen versiegelt. Durch die Anlage wärmeerzeugender Oberflächen als Folge der Bebauung bzw. Versiegelung resultieren u. a. eine erhöhte bodennahe Lufttemperatur, eine verminderte relative Luftfeuchte sowie verminderte Windgeschwindigkeiten, was zu einer Verschlechterung der **bioklimatischen Situation** führt (insgesamt mäßig negative Wirkungen).

Möglichkeiten zur Verminderung dieser Beeinträchtigungen sind u. a.:

- weitest mögliche Vermeidung der Bodenversiegelung
- Erhalt vorhandener Grünstrukturen
- umfangreiche Durchgrünungs- / Bepflanzungsmaßnahmen
- Fassaden- und Dachbegrünung

Das bestehende Feldgehölz mit der als Naturdenkmal ausgewiesenen mächtigen Eiche an der alten Kläranlage wird durch die zukünftige Waldausweisung langfristig in ihrem Bestand gesichert.

## 2.5 Pflanzen und Tiere

### 2.5.1 Bestandsbeschreibung und -bewertung

#### Biotop- und Nutzungstypen

Die bei der Geländeaufnahme innerhalb des Untersuchungsgebietes festgestellten Biotop- und Nutzungstypen sind in Abb. 5 zeichnerisch dargestellt. Die Codierung der Biotop- und Nutzungstypen erfolgt angelehnt an die Biotop- und Lebensraumtypenreferenzlisten des LANUV NRW<sup>1</sup>.

Das untersuchte Gebiet ist weitgehend von großflächigen intensiv genutzten Ackerflächen (**HA0**) geprägt. Im südlichen und westlichen Untersuchungsgebiet finden sich randlich auch recht artenarme Grünlandflächen, welche beweidet werden (**EBO**).

Nordöstlich im UG liegt die Ortslage von Vreden-Lünten mit seinen Wohnhäusern (**HN**) sowie zugehörigen Gärten (**HJ0**) und versiegelten Bereichen (**HT1**). Die Gartenflächen umfassen neben Rasenflächen und Gehölzen auch versiegelte Flächen wie Wege und Terrassen sowie kleinere Gebäude. Zusätzlich findet sich im Ort eine als Grünland ausgeprägte Siedlungsbrache (**HW**).

Weiterhin ist im nördlichen UG ein Regenrückhaltebecken (**FS0**) vorhanden, dass durch ein Gebüsch aus heimischen Arten (**BB11**) von der naheliegenden Wohnbebauung abgegrenzt wird. Südöstlich davon ist eine sehr kleine parkartige Rasenfläche (**HM**) mit Sitzmöglichkeiten, Einzelbäumen und einer Informationstafel vorhanden.

Im Norden wird das UG von der Kreisstraße K 18 (**VA**) gequert, welche von einem asphaltierten Rad- und Fußweg begleitet wird. Im weiteren Gebiet finden sich Wirtschaftswege (**VA**), die ebenfalls asphaltiert sind. Alle Straßen bzw. Wege werden von Saumstrukturen aus vorwiegend Grasartigen begleitet, bereichsweise finden sich dort auch Einzelbäume wie Linden und Eichen. Abschnittsweise säumen auch Gewässer die Kreisstraße K 18. Dies ist nördlich der Feldbach (**FM**), der von einem Ufergehölz (**BE5**) aus vorwiegend Erlen (*Alnus glutinosa*) aber auch Eichen (*Quercus robur*) begleitet wird. Südlich der K 18 verläuft in dem Abschnitt ein naturferner Graben (**FNO**). Gehölze in Form von wegebegleitenden Hecken (**BDO**) aus Weiden, Eichen und Sand-Birken (*Betula pendula*) sind im UG wenig vorhanden. Im Unter-

<sup>1</sup> LANUV NRW – Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW: Referenzliste Biotoptypen mit Definitionen. Recklinghausen April 2020;  
Referenzliste Lebensraumtypen. Recklinghausen April 2019

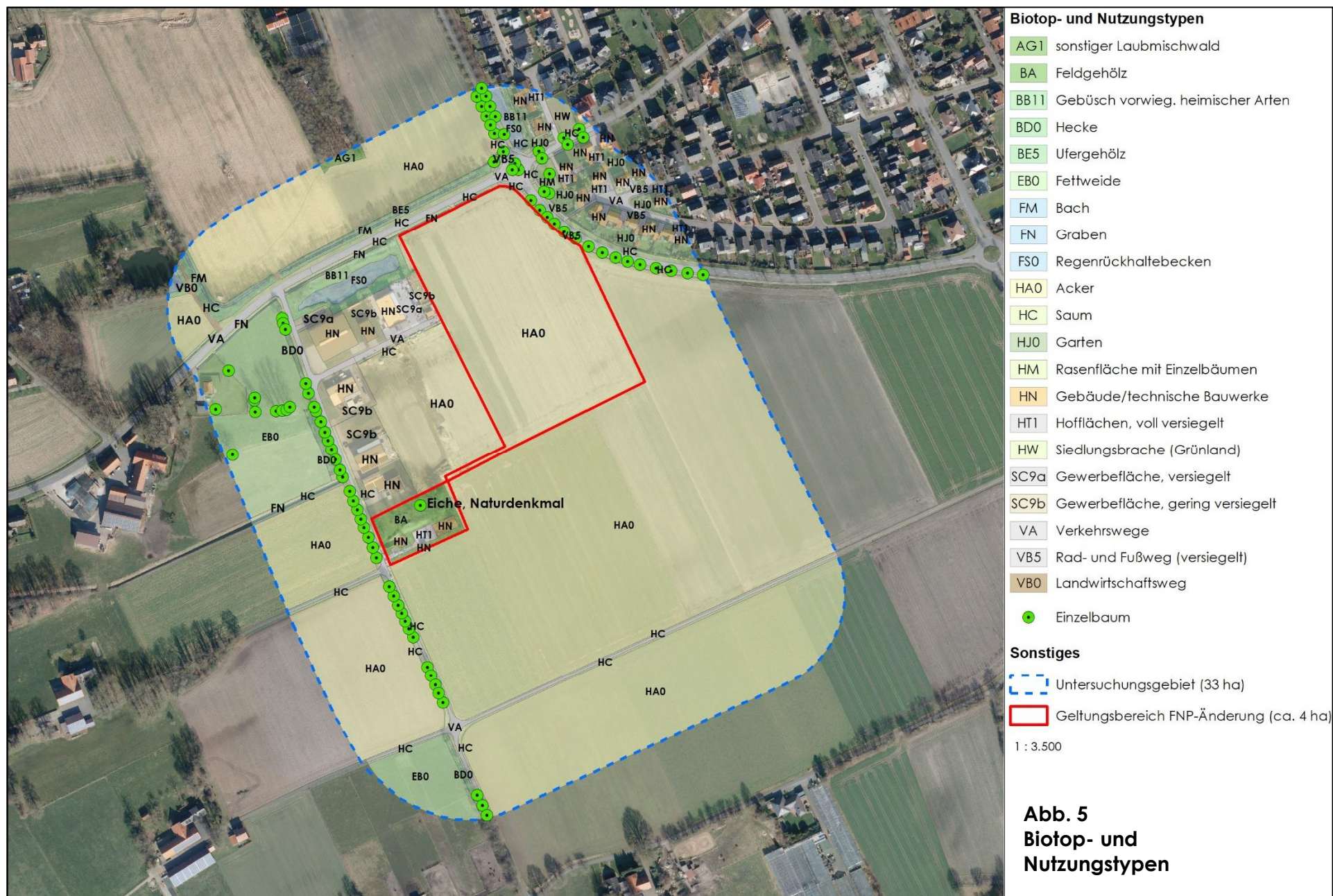


wuchs findet sich in den Hecken abschnittsweise dominante Vorkommen der Brombeere (*Rubus spec.*).

Im nordwestlichen UG gibt es mit Gebäuden (**HN**) bestandene Gewerbeflächen. Neben der asphaltierten Zufahrtsstraße (**VA**) sind dort auch weitere versiegelte Bereiche (**SC9a**), ebenso kaum versiegelte Lagerflächen bzw. Schnitttrasen (**SC9b**) vorhanden. Nördlich der Gewerbeflächen liegt ein weiteres Regenrückhaltebecken (**FS0**) mit einem umgebenden Gebüsch aus vorwiegend Weiden (**BB11**, *Salix spec.*). Im nördlichen UG befindet sich ein kleiner Teilbereich eines Laubmischwaldes (**AG1**) aus Buchen (*Fagus sylvatica*), Eichen und Pappeln (*Populus canadensis*).

Der geplante Erweiterungsbereich selbst umfasst fast ausschließlich Ackerflächen. Weiterhin kommt dort eine eingezäunte, aber nicht mehr genutzte Fläche für Abwasserbehandlung vor, die noch durch entsprechende Strukturen wie technische Gebäude/Bauwerke (**HN**) und versiegelte Bereiche (**HT1**) gekennzeichnet ist. Umgeben ist der Bereich von einem flächigen Feldgehölz (**BA1**) im geringen Baumholzalter u. a. aus Laubbäumen der Arten Sand-Birke (*Betula pendula*), Erle (*Alnus glutinosa*) und Eiche (*Quercus robur*). Ebenfalls finden sich reichlich Exemplare von Nadelbaumarten wie Kiefer (*Picea abies*) und Fichte (*Abies alba*). Innerhalb des flächigen Gehölzes steht eine mächtige Eiche, welche im Landschaftsplan als Naturdenkmal ausgewiesen ist. Bei dem Feldgehölz handelt es sich um eine Waldfläche im Sinne des Bundeswald- und Landesforstgesetzes NRW.

Das ermittelte **floristische Arteninventar** des Plangebietes ist durch allgemein verbreitete, sog. „Allerweltsarten“ gekennzeichnet, die keine besonderen Ansprüche an ihren Standort stellen. Seltene und / oder gefährdete Arten nach der Roten Liste NW (2010) oder der Bundesliste (2018) wurden im Gebiet nicht festgestellt.



### **Tiere**

Für die 9. FNP-Änderung und für die 2. Änderung und Ergänzung des Bebauungsplanes Nr. 86 „Gewerbegebiet Lünten“ wurde durch die WNK Partnerschaft für Umweltplanung ein Artenschutzgutachten erarbeitet. Hierin wird eruiert, ob planungsrelevante Arten vorkommen können und ggfs. von diesen Planungen betroffen sein können. Im Ergebnis ist folgendes festzustellen:

Im Ergebnis des Artenschutzgutachtens wird festgestellt, dass aufgrund der vorgefundenen Biotopausstattung, der beanspruchten Flächengröße und der Nachbarschaftsbeziehungen das untersuchte Gebiet wahrscheinlich eine Bedeutung als (Teil)Lebensraum für potenziell vorkommende planungsrelevante Tierarten hat.

Dies betrifft Gehölz bewohnende oder im Bereich von Gehölzen jagenden Vogel- und Fledermausarten.

Ebenfalls konnte das Vorkommen von Offenlandbrütern wie Kiebitz und Feldlerche nicht ausgeschlossen werden. Die im Frühjahr 2019 durchgeführte Kartierung ergab ein Brutpaar des Kiebitzes im Raum.

### **Schutzgebiete**

Das Plangebiet befindet sich nicht innerhalb von Flächen des Biotopverbunds, Landschaftsschutzgebieten, Naturschutzgebieten, FFH- oder Vogelschutzgebieten.

Geschützte Biotope nach § 42 LNatSchG NRW fehlen im Plangebiet und auch das Biotopkataster NRW enthält innerhalb des Plangebietes keine Biotope. Die mächtige Eiche im Südwesten ist als Naturdenkmal ausgewiesen.

## **2.5.2 Wirkungsanalyse**

### **Biotope**

Die Flächeninanspruchnahme bezieht sich ganz überwiegend auf Ackerflächen mit einer geringen ökologischen Wertigkeit. Das Feldgehölz im Süden wird als Waldfläche ausgewiesen und damit in seinem Bestand gesichert. Gleiches gilt für die mächtige Eiche, die als Naturdenkmal dargestellt ist. Die dauerhafte Inanspruchnahme von Biotypen stellen einen erheblichen und nachhaltigen Eingriff in den Naturhaushalt dar, der entsprechend zu kompensieren ist. Die Stadt Vreden kommt dieser Kompensationsverpflichtung im weiteren Verfahren auf der Ebene der verbindlichen Bauleitplanung nach.

### **Tiere**

Im Ergebnis des Artenschutzgutachtens wird festgestellt, dass aufgrund der vorgefundenen Biotopausstattung, der beanspruchten Flächengröße und der Nachbarschaftsbeziehungen das untersuchte Gebiet wahrscheinlich eine Bedeutung als (Teil)Lebensraum für potenziell vorkommende planungsrelevante Tierarten hat.

Dies betrifft Gehölz bewohnende oder im Bereich von Gehölzen jagenden Vogel- und Fledermausarten. Der Eingriff in Gehölzstrukturen findet jedoch relativ kleinflächig statt, zudem werden im Rahmen der Planung neue Gehölze gepflanzt.

Ebenfalls konnte das Vorkommen von Offenlandbrütern wie Kiebitz und Feldlerche nicht ausgeschlossen werden. Die im Frühjahr 2019 durchgeführte Kartierung ergab ein Brutpaar des Kiebitzes im Raum.

Unter Beachtung der folgenden Maßnahmen kommt es nicht zu einer wesentlichen Betroffenheit (planungsrelevanter) Arten und die ökologischen Funktionen (z. B. als Nahrungshabitat oder Fortpflanzungs- und Ruhestätte) bleiben so insgesamt auch nach Umsetzung möglicher Bauvorhaben im räumlichen Zusammenhang sicher erhalten.

### **1. Schnitt- und Rodungszeiten**

Um auszuschließen, dass es zu einer Tötung von Tieren kommt, müssen die erforderlichen Schnitt- und Rodungsarbeiten außerhalb der Brutzeiten von Vögeln erfolgen. Damit müssen diese Arbeiten außerhalb des Zeitraumes vom 01.03. bis 30.09. eines jeden Jahres durchgeführt werden.

### **2. Schutz von Vogel- oder Fledermausquartieren in Bäumen**

Vor Baumfällungen oder starkem Beschnitt von Baumkronen ist im Vorfeld zu prüfen, ob ggf. vorhandene Baumhöhlen oder Horste beeinträchtigt werden, welche Fledermäusen oder Vögeln als Quartier dienen könnten. Dies verhindert die Tötung von Tieren bzw. eine Störung oder Zerstörung der Fortpflanzung und Ruhestätten der Arten.

### **3. Bauzeitenbeschränkung zum Schutz von Bodenbrütern**

Einer direkten Zerstörung von Nestern, Gelegen oder Jungvögeln bzw. eine Aufgabe dieser aufgrund von Störungen wird durch eine Bauzeitenregelung begegnet. Hier sind somit die Bauaktivitäten bzw. die Baufeldräumung in der Brutzeit des Kiebitzes von Mitte März bis Ende Juni untersagt. Sollte der Bau für einige Zeit unterbrochen werden, ist von einer fachlich geschulten Person sicherzustellen, dass sich zwischenzeitlich keine bodenbrütenden Arten angesiedelt haben. In Ausnahmefällen ist eine Abweichung von der Bauzeitenregelung möglich, wenn eine Überprüfung auf Brutvorkommen der ggf. betroffenen Arten im Bereich der Bauflächen und ihres Umfeldes unmittelbar vor Baubeginn durch fachlich geschulte Personen erfolgt. Falls keine entsprechenden Brutvorkommen ermittelt werden, kann mit dem Bau begonnen werden.

### **4. Ausgleich eines Kiebitzbrutpaares**

Der Verlust eines Brutplatzes eines Kiebitzbrutpaares ist auszugleichen. Erfahrungsgemäß ist im Kreis Borken für den Ausgleich mit einer Fläche von ca. 1,5 ha zu rechnen.

Die Stadt Vreden plant für dieses Ausgleichserfordernis die Kompensationsfläche - Gemarkung Vreden, Flur 63, Flurstück 3 - des Ökokontos Nr. 13 der Stadt Vreden heranzuziehen. Dort wurde eine als Acker genutzte Fläche in eine extensive Grünland-Weidenutzung überführt, die als Habitat für ein Kiebitzbrutpaar geeignet ist.

Eine Beeinträchtigung / Inanspruchnahme von **Schutzgebieten** (FFH- und Vogel-



schutzgebiete, NSG, gesetzlich geschützte Biotope gem. § 42 LNatSchG NRW) erfolgt nicht.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass planungsbedingte Beeinträchtigungen auf das Schutzgut Tiere unter Berücksichtigung der formulierten Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen und nicht erkennbar sind. Die dauerhafte Inanspruchnahme von Biotypen stellen einen erheblichen und nachhaltigen Eingriff in den Naturhaushalt dar, der entsprechend zu kompensieren ist.

## **2.6 Orts- / Landschaftsbild**

### **2.6.1 Bestandsbeschreibung und -bewertung**

Das Orts- und Landschaftsbild im Änderungsbereich wird durch die großflächige landwirtschaftliche (Acker)nutzung aber auch durch die bestehende gewerbliche Nutzung im Westen und die Ortslage von Lünten im Osten geprägt. Als prägende Landschaftselemente sind das südliche Feldgehölz mit der mächtigen Eiche zu nennen. Die Hecken und Einzelbäumen im Westen und am Rand der Ortslage Lünten sorgen für eine weitere Gliederung des Landschaftsraumes.

### **2.6.2 Wirkungsanalyse**

Mit der Flächennutzungsplanänderung soll die Gewerbegebietsentwicklung aufgrund des aktuellen Bedarfes von ortsansässigen Unternehmen in östliche Richtung erweitert werden und an die Ortslage von Lünten anschließen. Gleichzeitig werden in den Randbereichen bestehende Gehölzstrukturen durch entsprechende Ausweisungen langfristig in ihrem Bestand gesichert und neue Grün- und Gehölzflächen entstehen. Damit fügt sich das Plangebiet in die umgebende Landschaft ein.

Insgesamt sind damit die Auswirkungen auf das Orts- und Landschaftsbild als nicht erheblich zu bewerten.

## **2.7 Mensch**

### **2.7.1 Bestandsbeschreibung und -bewertung**

Für die Gewerbeflächenenerweiterung werden überwiegend Ackerflächen in Anspruch genommen. Diese bieten in ihrem derzeitigen Zustand wenig Aufenthaltsqualität für Menschen. Für Anwohner, Verkehrsteilnehmer und Erholungssuchende werden die Fläche vor allem als landwirtschaftliche Flächen mit umgebenden Gehölzen wahrgenommen. Die Straßen und Wege entlang des Plangebietes werden als Radweg von Erholungssuchenden genutzt.

Verkehrsbelastung für das Plangebiet bestehen aktuell durch die K 18.

Die Umgebung des Plangebietes ist im Norden und Westen sowie vereinzelt im Osten durch landwirtschaftliche Hofstellen und Nutzflächen geprägt. Dadurch ist mit landwirtschaftlichen Geruchsimmissionen zu rechnen. Im Umfeld des Plangebietes befinden sich neun Tierhaltungsbetriebe, die zu Geruchsimmissionen im Plangebiet führen können. Das Geruchsgutachten von Richters & Hüls 2023 untersuchte, mit

welchen Geruchsimmissionen durch diese Betriebe im gesamten Plangebiet für die 9. FNP-Änderung zu rechnen ist. Die Beurteilung der Geruchsimmissionen erfolgte nach Maßgabe der Geruchsimmissionsrichtlinie (GIRL) und der TA-Luft durch eine Immissionssimulation.

Die ab dem 01.12.2021 anzuwendende TA Luft gibt für Gewerbe- und Industriegebiete einen Immissionswert von 0,15 vor. Hierbei handelt es sich um relative Häufigkeiten der Geruchsstunden bezogen auf ein Jahr. Der Immissionswert von 0,15 für Gewerbe- und Industriegebiete bezieht sich dabei auf Wohnnutzung im Gewerbe- bzw. Industriegebiet. Aufgrund der grundsätzlich kürzeren Aufenthaltsdauer von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer können in der Regel höhere Immissionen zumutbar sein, wobei ein Immissionswert von 0,25 nicht überschritten werden soll.

### **2.7.2 Wirkungsanalyse**

Mit der Gewerbeflächenenerweiterung verändern sich kleinräumig die Blickbeziehungen auf die ehemalige offene landwirtschaftliche Fläche. Vorhandene Fuß- und Radwege im Umfeld der Planung werden von der Planung nicht beeinflusst.

Das erweiterte Gewerbegebiet wird durch die Kreisstraße 18 vom Kirchdorf Lünten und der dargestellten Wohnbebauung getrennt. Der erforderliche Lärmimmissionsschutz für die Wohnbebauung kann durch eine entsprechende Gliederung des Gewerbegebietes durch Festsetzung von Abstandsklassen im Bebauungsplan gesichert werden.

Im Geruchsgutachten wurde sowohl der Erweiterungsbereich als auch das vorhandene Gewerbegebiet untersucht. Die Geruchshäufigkeiten liegen im gesamten Gebiet zwischen 0,11 im Südosten und 0,21 im Nordwesten. Im Geltungsbereich der Flächennutzungsplanänderung wird mit Ausnahme von Randbereichen, die für eine Erweiterung des Regenrückhaltebeckens vorgesehen sind bzw. als Wald dargestellt werden, der für Gewerbe- und Industriegebiete maßgebliche Immissionswert von 0,15 eingehalten.

Da durch die Betriebe mit Tierhaltungsanlagen bereits im Bereich der vorhandenen Wohnbebauung am Merkelkamp Geruchshäufigkeiten von 10 % der Jahresstunden und mehr auftreten, müssen Erweiterungsabsichten der Tierhaltungsbetriebe in der vorliegenden Bauleitplanung nicht berücksichtigt werden. Einschränkungen der Betriebe sind bereits durch vorhandene Wohnbebauung gegeben. Eine Erhöhung der jeweiligen Tierbestände kann aber trotzdem möglich sein, wenn gleichzeitig Minderungsmaßnahmen realisiert werden, die zu einem Gleichstand bzw. zu einer Verringerung der Geruchsbelastung an den vorhandenen Wohnhäusern führen. Erweiterungsabsichten müssen daher individuell für jede Hofstelle geprüft werden.

Insgesamt entstehen keine erheblichen negativen Beeinträchtigungen auf das Schutzgut Mensch und menschliche Gesundheit.

## 2.8 Kultur- und Sachgüter

### 2.8.1 Bestandsbeschreibung und -bewertung

Innerhalb des Plangebietes befinden sich keine Bau- und Bodendenkmäler und auch keine sonstigen Denkmäler im Sinne des Denkmalschutzgesetzes bzw. Objekte, die im Verzeichnis des zu schützenden Kulturgutes stehen.

### 2.8.2 Wirkungsanalyse

Wie oben ausgeführt, befinden sich innerhalb des Plangebietes keine Bau- und Bodendenkmale.

Sollten dennoch kulturhistorische Funde im Erdreich erfolgen, so bestimmt das nordrhein-westfälische Denkmalschutzgesetz vom 13.04.2022 in § 16., dass diese unverzüglich der Stadt Vreden als Untere Denkmalbehörde bzw. dem Westfälischen Museum für Archäologie/ Amt für Bodendenkmalpflege anzuzeigen sind, um entsprechende Funde zu bergen und sichern.

## 2.9 Wechselwirkungen

Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern ergeben sich wie in Tab. 1 skizziert.

**Tab. 1 Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern**

Schutzgut / Schutzfunktion	Wechselwirkungen zu anderen Schutzgütern
<b>Tiere</b> <i>Lebensraumfunktion</i>	Abhängigkeit der Tierwelt von der biotischen und abiotischen Lebensraumausstattung (Vegetation, Biotopstruktur, Biotopvernetzung, Lebensraumgröße, Boden, Geländeklima, Bestandsklima, Wasserhaushalt)
<b>Pflanzen</b> <i>Biotopfunktion</i>	Abhängigkeit der Vegetation von den abiotischen Standorteigenschaften (Bodenform, Geländeklima, Grundwasserflurabstand, Oberflächengewässer)
<b>Boden</b> <i>Lebensraumfunktion</i>  <i>Speicher und Reglerfunktion</i>	Abhängigkeit der ökologischen Bodeneigenschaften von wasserhaushaltlichen, vegetationskundlichen und klimatischen Verhältnissen  Boden in seiner Bedeutung für den Landschaftswasserhaushalt (Grundwasserneubildung, Retentionsfunktion, Grundwasserschutz, Grundwasserdynamik)  Boden als Schadstoffsene und Schadstofftransportmedium (z. B. Wirkungspfade Boden-Pflanze, Boden-Wasser)
<b>Grundwasser</b> <i>Grundwasserdargebotsfunktion</i>  <i>Grundwasserschutzfunktion</i>  <i>Funktion im Landschaftswasserhaushalt</i>	Abhängigkeit der Grundwasserergiebigkeit von den hydrogeologischen Verhältnissen und der Grundwasserneubildung  Abhängigkeit der Grundwasserneubildung von Klima, Boden und Vegetation  Grundwasserdynamik und ihre Bedeutung für den Wasserhaushalt von Oberflächengewässern  Grundwasser als Schadstofftransportmedium im Hinblick auf den Wirkpfad Grundwasser - Mensch
<b>Luft</b> <i>lufthygienische Belastungsräume</i>	Lufthygienische Situation für den Menschen (Staubentwicklung, Schadstoffe)

**Tab. 1 (Forts.) Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern**

Schutzgut / Schutzfunktion	Wechselwirkungen zu anderen Schutzgütern
<i>lufthygienische Ausgleichsräume</i>	Bedeutung von Vegetationsflächen für die lufthygienische Ausgleichsfunktion (Staubfilter) Abhängigkeit der lufthygienischen Belastungssituation von geländeklimatischen Besonderheiten (lokale Windsysteme, Frischluftschneisen, städtebauliche Problemlagen) Luft als Schadstofftransportmedium im Hinblick auf die Wirkungspfade Luft-Pflanze/Tier, Luft-Mensch
<b>Klima</b> <i>Regionalklima</i> <i>Geländeklima</i>  <i>Klimatisch Ausgleichsräume</i>	Geländeklima in seiner klimaphysiologischen Bedeutung für den Menschen Geländeklima (Bestandsklima) als Standortfaktor für Vegetation Abhängigkeit des Geländeklimas und der klimatischen Ausgleichsfunktion (Kaltluftabfluss u. a.) von Relief, Vegetation/Nutzung
Schutzgut / Schutzfunktion	Wechselwirkungen zu anderen Schutzgütern
<b>Landschaft</b> <i>Landschaftsbild</i>	Abhängigkeit des Landschaftsbildes von den Landschaftsfaktoren Vegetation/Nutzung und städtebaulichen Strukturen Erholungsfunktion und Identifikationsfunktion für den Menschen

Erhebliche nachhaltige Beeinträchtigungen der Wechselwirkungen unter den Schutzgütern sind durch das Vorhaben nicht erkennbar.

## 2.10 Kumulierende Wirkung

Die Stadt Vreden möchte mit der Gewerbeflächenerweiterung zukünftig den Bedarf von ortsansässigen Unternehmen decken.

Anderweitige Planungen im Umfeld des Plangebietes sind nicht bekannt.

Erheblich beeinträchtigende Kumulationseffekte mit anderen Planungen sind nicht erkennbar.

## 2.11 Art und Menge der erzeugten Abfälle

Anfallende Abfälle während der Baumaßnahmen werden fachgerecht entsorgt.

Entstehende Abfälle im Zuge der Nutzungen des Gewerbegebietes werden wie auch bisher über die Stadt Vreden fachgerecht entsorgt.

Eine erhebliche Beeinträchtigung durch anfallende Abfälle ist nicht gegeben.

## 2.12 Anfälligkeit für schwere Unfälle und Katastrophen

Eine Anfälligkeit des Vorhabens für schwere Unfälle oder Katastrophen ist nicht erkennbar.



### **3 Auswirkungen bei Nichtdurchführung der Planung (Nullvariantenprüfung)**

Bei Nichtdurchführung der Planung bleiben die landwirtschaftlichen Flächen in ihren aktuellen Ausprägungen erhalten. Es würden keine neuen Gewerbeflächen entstehen, die den aktuellen Bedarf in Vreden-Lünten decken.

### **4 Anderweitige Planungsmöglichkeiten**

Mit dem Vorhaben möchte die Stadt Vreden gezielt die Erweiterungsabsichten ortsansässiger Unternehmen in Lünten fördern. Mit Gewerbeflächenerweiterung erfolgt eine sinnvolle Arrondierung bestehender Siedlungsflächen. Es ergeben sich damit keine Planungsalternativen für die Stadt Vreden.

### **5 Naturschutzrechtliche Eingriffsregelung**

Durch die 9. Flächennutzungsplanänderung wird ein Eingriff in Natur und Landschaft vorbereitet, der gem. § 1a Abs. 3 BauGB i. V. m. § 18 Abs. 1 BNatSchG und §§ 30 und 31 des Landesnaturschutzgesetzes NRW auf der Ebene der Bebauungsplanung auszugleichen ist. Die Flächenbeanspruchung bezieht sich großflächig auf Ackerflächen mit einer geringen ökologischen Wertigkeit. Aufgrund der Größe der Gewerbeflächenerweiterung, kann aber derzeit nicht davon ausgegangen werden, dass der Ausgleich im Plangebiet vollumfänglich erfolgen kann. Es wird voraussichtlich ein externer Ausgleich erforderlich. Bei der Eingriffsbilanzierung im nachgelagerten B-Planverfahren sind auch die Beanspruchung von Plaggenesch als schutzwürdigen Bodentyp zu berücksichtigen.

Im Sinne von der multifunktionalen Wirkung von Ausgleichsflächen kann für den zukünftigen Bebauungsplan Nr. 86 „Gewerbegebiet Lünten“ – 2. Änderung und Erweiterung die artenschutzrechtliche Ausgleichserfordernis im Umfang von 1,5 ha als Ausgleich für den Habitat-Verlust von Kiebitz auch für den Ausgleich für die Inanspruchnahme von Flächen angerechnet werden.

### **6 Technische Verfahren / Fehlende Kenntnisse**

Den Ausführungen dieses Umweltberichtes liegt der Entwurf der 9. FNP-Änderung mit Stand vom 02.01.2023 zu Grunde.

Die Ausführungen zu den Vorkommen geschützter / gefährdeter Tierarten greifen auf das vorliegende Artenschutzgutachten zur 9. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Vreden und zur 2. Änderung und Ergänzung des Bebauungsplanes Nr. 86 „Gewerbegebiet Lünten“ (WWK 2023).

Die Aussagen zu Geruchsimmissionen basieren auf dem Geruchsgutachten zum Bebauungsplan Nr. 86 „Gewerbegebiet“ (Richter & Hüls, 2023).

### **7 Maßnahmenbeschreibung zum Monitoring**

Die Durchführung von Monitoringmaßnahmen ist nach derzeitigem Kenntnisstand nicht erforderlich.

## 8 Zusammenfassung

Die Stadt Vreden plant das B-Plangebiet Nr. 86 in Teilbereichen zu ändern und zu erweitern, um auch zukünftig einem Maschinenbauunternehmen eine größere zusammenhängende Gewerbefläche anbieten und den sich abzeichnenden Bedarf an kleineren Gewerbeflächen bedienen zu können. Im Flächennutzungsplan der Stadt Vreden ist die östliche Erweiterungsfläche heute als Fläche für die Landwirtschaft dargestellt, sodass der Flächennutzungsplan zu ändern ist. Der Geltungsbereich der 9. Änderung des Flächennutzungsplanes umfasst in der Gemarkung Vreden, Flur 76, die Flurstücke 8 tlw., 9 tlw., und 71. Der ca. 4 ha große Änderungsbereich liegt westlich des Kirchdorfes Lünten und südlich der Kreisstraße 18.

Im Zuge der Bauleitplanung ist eine Umweltprüfung im Sinne des § 2 Abs. 4 BauGB durchzuführen. Der hiermit vorgelegte Umweltbericht stellt die durch das Vorhaben zu erwartenden Umweltauswirkungen dar; er ist ein Teil der Planbegründung und bei der Abwägung entsprechend zu berücksichtigen. Gemäß den Vorgaben des § 1 Abs. 6 BauGB sind im Umweltbericht die Auswirkungen auf die Schutzgüter Boden, Fläche, Wasser, Klima / Lufthygiene, Pflanzen, Tiere und Biologische Vielfalt, Orts- und Landschaftsbild, Mensch und menschliche Gesundheit sowie Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter zu prüfen. Die Wechselwirkungen der Schutzgüter untereinander sind zu beachten. Die einschlägigen Fachgesetze und ihre Ziele werden im Umweltbericht dargestellt und berücksichtigt.

Die Aufstellung des Bebauungsplan Nr. 86 „Gewerbegebiet Lünten“ – 2. Änderung und Erweiterung erfolgt im nachgelagerten B-Planverfahren.

In Kap. 1 wird das Vorhaben beschrieben. Mit der 9. FNP-Änderung werden heutige Flächen für die Landwirtschaft in Gewerbliche Baufläche und Fläche für Wald umgewandelt. Im Norden und Süden erfolgt eine überlagernde Darstellung für Abwasserbeseitigung.

In Kap. 2 erfolgt die Bestandsaufnahme und -bewertung der Schutzgüter und ihrer Wechselwirkungen mit direkt anschließender Beschreibung der vorhabensbedingten Wirkungen bezogen auf das jeweilige Schutzgut. In die Beurteilung fließen die Maßnahmen zur Vermeidung oder Verminderung der Wirkungen ein.

Für die betrachteten Schutzgüter und deren Wechselwirkungen resultieren erhebliche und nachhaltige aber ausgleichbare Veränderungen durch die Inanspruchnahme von Boden und Biotoptypen.

In Bezug auf den Artenschutz sind Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen zur zeitlichen Eingrenzung der Schnitt- und Rodungszeiten, zum Schutz von Vogel- und Fledermausquartieren in Bäumen, zur Bauzeitenbeschränkung zum Schutz von Bodenbrütern und zum Ausgleich eines Kiebitzbrutpaares erforderlich. Unter Beachtung der benannten Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen ergeben sich keine erheblichen artenschutzrechtliche Konflikte durch das Vorhaben.

Da durch das Vorhaben landwirtschaftliche Flächen in Anspruch genommen werden und es zu einer Neuversiegelung kommt, ist von einer erheblichen Beeinträchtigung des Schutzgutes Fläche auszugehen, die sich allerdings bezogen auf die Pla-

nungsaufgabe nicht vermeiden lässt.

Keine erheblichen Beeinträchtigungen ergeben sich für die Schutzgüter Wasser, Klima / Luftthygiene, Orts- und Landschaftsbild, Mensch und menschliche Gesundheit sowie Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter statt.

Eine kumulierende Wirkung mit anderen Vorhaben sowie eine erhöhte Anfälligkeit für schwere Unfälle oder Katastrophen ist nicht erkennbar.

Bei Nichtdurchführung der Planung bleiben die landwirtschaftlichen Flächen in ihren aktuellen Ausprägungen erhalten. Es würden keine neuen Gewerbeflächen entstehen, die den aktuellen Bedarf in Vreden-Lünten decken.

Mit dem Vorhaben möchte die Stadt Vreden gezielt die Erweiterungsabsichten ortsansässiger Unternehmen in Lünten fördern. Mit Gewerbeflächenenerweiterung erfolgt eine sinnvolle Arrondierung bestehender Siedlungsflächen. Es ergeben sich damit keine Planungsalternativen für die Stadt Vreden.

Durch die 9. Flächennutzungsplanänderung wird ein Eingriff in Natur und Landschaft vorbereitet, der gem. § 1a Abs. 3 BauGB i. V. m. § 18 Abs. 1 BNatSchG und §§ 30 und 31 des Landesnaturschutzgesetzes NRW auf der Ebene der Bebauungsplanung auszugleichen ist. Die Flächenbeanspruchung bezieht sich großflächig auf Ackerflächen mit einer geringen ökologischen Wertigkeit. Aufgrund der Größe der Gewerbeflächenenerweiterung, kann aber derzeit nicht davon ausgegangen werden, dass der Ausgleich im Plangebiet vollumfänglich erfolgen kann. Es wird voraussichtlich ein externer Ausgleich erforderlich. Bei der Eingriffsbilanzierung im nachgelagerten B-Planverfahren sind auch die Beanspruchung von Plaggenesch als schutzwürdigen Bodentyp zu berücksichtigen.

Im Sinne von der multifunktionalen Wirkung von Ausgleichsflächen kann für den zukünftigen Bebauungsplan Nr. 86 „Gewerbegebiet Lünten“ – 2. Änderung und Erweiterung die artenschutzrechtliche Ausgleichserfordernis im Umfang von 1,5 ha als Ausgleich für den Habitat-Verlust von Kiebitz auch für den Ausgleich für die Inanspruchnahme von Flächen angerechnet werden.

Unter Berücksichtigung der genannten Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen sowie der externen Ausgleichsmöglichkeiten ist nicht mit erheblichen nachteiligen Auswirkungen durch das Vorhaben zu rechnen.

Warendorf, 23.04.2023



Hildegard Weil-Suntrup  
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin  
WWK Weil • Winterkamp • Knopp  
Partnerschaft für Umweltplanung

## Quellenverzeichnis

### Materialien zum Plangebiet

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL): Atlas der Säugetiere Nordrhein-Westfalens. Informationen zu TK 3906/4. URL des Dienstes: <http://www.saeugeratlas-nrw.lwl.org/tk/39064>

LANUV NRW – Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen: Landschaftsinformationssammlung NRW (@LINFOS). URL des Dienstes: <http://linfos.naturschutzinformationen.nrw.de/atlinfos/de/atlinfos.extent>

LANUV NRW – Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen: Messtischblätter in Nordrhein-Westfalen. URL des Dienstes: <https://arten-schutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/blatt>

LANUV NRW – Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen: WMS-Dienst Klimaatlas Nordrhein-Westfalen. URL des Dienstes: <http://www.wms.nrw.de/umwelt/klimaatlas>

Regionalplan Münsterland Blatt 5, Bezirksregierung Münster, Stand 16.02.2016

RICHTERS & HÜLS Ingenieurbüro für Abfallwirtschaft und Immissionsschutz: Geruchsgutachten zum Bebauungsplan Nr. 86 „Gewerbegebiet Lünten“ in 48691 Vreden. Ahaus, 07.02.2023

Stadt Vreden: Begründung (Entwurf) zur 9. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Vreden, Januar 2023

Stadt Vreden: 9. Änderung des Flächennutzungsplans, Entwurf – Stand 02.01.2023

Stadt Vreden: Begründung (Entwurf) zum Bebauungsplan Nr. 86 „Gewerbegebiet Lünten“ 2. Änderung und Ergänzung, Stand Februar 2023

WWK – Weil-Winterkamp-Knopp – Partnerschaft für Umweltplanung: Artenschutzgutachten zur 9. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Vreden und zur 2. Änderung und Ergänzung des Bebauungsplanes Nr. 86 „Gewerbegebiet Lünten“. Warendorf, 23.04.2023

### Karten

Land NRW (2022): Datenlizenz Deutschland – Zero – Version 2.0 (<https://www.govdata.de/dl-de/zero-2-0>): Topographische Karten und Luftbilder

Geologischer Dienst Nordrhein-Westfalen (2022): Datenlizenz Deutschland – Namensnennung – Version 2.0 ([www.govdata.de/dl-de/by-2-0](http://www.govdata.de/dl-de/by-2-0)): Geologische Karte 1 : 100.000. URL des Dienstes: <https://www.wms.nrw.de/gd/GK100?>

Geologischer Dienst Nordrhein-Westfalen (2022): Datenlizenz Deutschland – Namensnennung – Version 2.0 ([www.govdata.de/dl-de/by-2-0](http://www.govdata.de/dl-de/by-2-0)): Bodenkarte von Nordrhein-Westfalen 1 : 50.000. URL des Dienstes: <http://www.wms.nrw.de/gd/bk050?>

Kreis Borken (2022): Geodatenatlas: <http://kreis-borken.map-server.de/start/geodatenatlas.html?>

### Gesetze, Verordnungen, Richtlinien

Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (FFH-Richtlinie) Amtsblatt Nr. L 206 vom 22.07.1992, S. 7, zuletzt geändert durch Richtlinie 2013/17/EU des Rates vom 13.05.2013 (ABl. L 158 vom 10.06.2013, S. 193)



- Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 03.11.2017 (Bundesgesetzblatt I S. 3.634) zuletzt geändert durch Gesetz vom 08.10.2022 (Bundesgesetzblatt I S. 1.726, 1.738)
- Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 29.07.2009 (Bundesgesetzblatt I, S. 2.542), zuletzt geändert durch Verordnung vom 08.12.2022 (Bundesgesetzblatt I S. 2.240)
- Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge (Bundes-Immissionsschutzgesetz – BImSchG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17.05.2013 (Bundesgesetzblatt I S. 1.274) berichtigt am 25.01.2021 (Bundesgesetzblatt I S. 123), zuletzt geändert durch Gesetz vom 19.10.2022 (Bundesgesetzblatt I S. 1.792)
- Gesetz zum Schutz vor schädlichen Bodenveränderungen und zur Sanierung von Altlasten (Bundes-Bodenschutzgesetz – BBodSchG) vom 17.03.1998 (Bundesgesetzblatt I, S. 502), zuletzt geändert durch Gesetz vom 25.02.2021 (Bundesgesetzblatt I, S. 306, 308)
- Gesetz zur Ordnung des Wasserhaushalts (Wasserhaushaltsgesetz – WHG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 31.07.2009 (Bundesgesetzblatt I S. 2.585), zuletzt geändert durch Gesetz vom 20.07.2022 (Bundesgesetzblatt I S. 1.237, 1.309)
- Verordnung über die bauliche Nutzung der Grundstücke (Baunutzungsverordnung – BauNVO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21.11.2017 (Bundesgesetzblatt I S. 3.786), zuletzt geändert durch Gesetz vom 14.06.2021 (Bundesgesetzblatt I S. 1.802, 1.807)
- Gesetz zum Schutz der Natur in Nordrhein-Westfalen (Landesnaturschutzgesetz – LNatSchG NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 15.11.2016 (Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Nordrhein-Westfalen, S. 933), zuletzt geändert durch Gesetz vom 01.02.2022 (Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Nordrhein-Westfalen, S. 139)
- Wassergesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (Landeswassergesetz – LWG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 08.07.2016 (Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Nordrhein-Westfalen, S. 559), zuletzt geändert durch Gesetz vom 17.12.2021 (Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Nordrhein-Westfalen, S. 1.470)
- Nordrhein-westfälisches Denkmalschutzgesetz (Denkmalschutzgesetz – DSchG NRW) vom 13.04.2022 (Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Nordrhein-Westfalen, S. 662)
- Gesetz zur Erhaltung des Waldes und zur Förderung der Forstwirtschaft (Bundeswaldgesetz) vom 02.05.1975 (BGBl. I, S. 1.037), zuletzt geändert durch Gesetz vom 10.08.2021 (BGBl. I, S. 3.436, 3.479)
- Forstgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (Landesforstgesetz – LFoG) in der Fassung vom 24.04.1980 (GV. NW, S. 546) zuletzt geändert durch Gesetz 25.03.2022 (GV. NW, S. 360, ?) berichtigt am 29.04.2022 (GV. NW, S. 731)
- Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen - Landesbauordnung - (BauO NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21.07.2018 (Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Nordrhein-Westfalen, S. 411), zuletzt geändert durch Gesetz vom 14.09.2021 (Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Nordrhein-Westfalen, S. 1.086)

## Anhang

**Tab. A1 Ziele des Umweltschutzes in Fachgesetzen**

Fachgesetz	Schutzgut	Inhalt
<b>Baugesetzbuch</b>	Menschen Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt Boden Wasser Klima / Luft Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Berücksichtigung der Belange des Umweltschutzes bei der Aufstellung der Bauleitpläne</li> <li>- Bei der Aufstellung der Bauleitpläne sind insbesondere zu berücksichtigen: die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen, Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und das Wirkungsgefüge zwischen ihnen sowie die Landschaft und die biologische Vielfalt, Natura-2000-Gebiete, Mensch und seine Gesundheit, Kulturgüter und sonstige Sachgüter und die Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Belangen</li> </ul>
	Boden Fläche	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sparsamer Umgang mit Grund und Boden</li> </ul>
	Landschaft Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vermeidung und Ausgleich voraussichtlich erheblicher Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes sowie der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes (Eingriffsregelung nach BNatSchG)</li> <li>- Bauleitpläne sollen die städtebauliche Gestalt und das Orts- und Landschaftsbild baukulturell erhalten und entwickeln</li> <li>- Bei der Aufstellung der Bauleitpläne sind die Belange der Baukultur, des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege, die erhaltenswerten Ortsteile, Straßen und Plätze von geschichtlicher, künstlerischer oder städtebaulicher Bedeutung und die Gestaltung des Orts- und Landschaftsbildes zu berücksichtigen</li> </ul>
	Klima	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Den Erfordernissen des Klimaschutzes Rechnung tragen</li> </ul>
<b>Bundesnaturschutzgesetz Landesnaturschutzgesetz NRW</b>	Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Natur und Landschaft sind auf Grund ihres eigenen Wertes und als Lebensgrundlagen des Menschen auch in Verantwortung für die künftigen Generationen im besiedelten und unbesiedelten Bereich( ...)so zu schützen, dass die biologische Vielfalt, die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts einschließlich der Regenerationsfähigkeit und nachhaltigen Nutzungsfähigkeit der Naturgüter sowie die Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie der Erholungswert von Natur und Landschaft auf Dauer gesichert sind</li> <li>- Zur dauerhaften Sicherung der biologischen Vielfalt sind lebensfähige Populationen wildlebender Tiere und Pflanzen einschl. ihrer Lebensstätten zu erhalten und Austausch, Wanderungen und Wiederbesiedlungen zu ermöglichen</li> </ul>

**Tab. A1 Ziele des Umweltschutzes in Fachgesetzen**

Fachgesetz	Schutzgut	Inhalt
<b>Bundesnaturschutzgesetz Landesnaturschutzgesetz NRW</b>	Boden Klima / Luft Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt  Landschaft Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zur dauerhaften Sicherung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts sind insbesondere Böden so zu erhalten, dass sie ihre Funktion im Naturhaushalt erfüllen können, Luft und Klima durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu schützen sowie wildlebende Tiere und Pflanzen, ihre Lebensgemeinschaften sowie ihre Biotope und Lebensstätten auch im Hinblick auf ihre jeweilige Funktion im Naturhaushalt zu erhalten</li> <li>- Zu dauerhaften Sicherung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie des Erholungswertes von Natur und Landschaft sind insbesondere Naturlandschaften und historische Kulturlandschaften, auch mit ihren Kultur-, Bau- und Bodendenkmälern, vor Verunstaltung, Zersiedlung und sonstigen Beeinträchtigungen zu bewahren sowie zum Zwecke der Erholung in der freien Landschaft nach ihrer Beschaffenheit und Lage geeignete Flächen vor allem im besiedelten und siedlungsnahen Bereich zu schützen und zugänglich zu machen.</li> </ul>
<b>Bundesimmissionsschutzgesetz Bundesimmissionsschutzverordnungen</b>	Menschen Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt Boden Wasser Klima / Luft Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schutz von Menschen, Tieren, Pflanzen, Boden, Wasser, Atmosphäre sowie Kultur- und Sachgüter vor schädlichen Umwelteinwirkungen (u. a. Gefahren, erhebliche Nachteile und Belästigungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen, Licht, Wärme, Strahlen)</li> <li>- Vorbeugung schädlicher Umwelteinwirkungen</li> </ul>
<b>Bundesbodenschutzgesetz</b>	Boden	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vermeidung schädlicher Bodenveränderungen</li> </ul>
<b>Landesbodenschutzgesetz</b>	Boden Fläche	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sparsamer Umgang mit Grund und Boden</li> <li>- Bodenversiegelungen auf das notwendige Maß begrenzen</li> <li>- Vorsorgemaßnahmen gegen das Entstehen schädlicher Bodenveränderungen, insbesondere durch den Eintrag von schädlichen Stoffen, und die damit verbundenen Störungen der natürlichen Bodenfunktionen</li> <li>- Vorsorglicher Schutz vor Erosion, Verdichtung und anderen nachteiligen Einwirkungen</li> </ul>
<b>Wasserhaushaltsgesetz Landeswassergesetz NRW</b>	Wasser	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schutz der Gewässer als Bestandteil des Naturhaushalts, als Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie als nutzbares Gut</li> <li>- Das Grundwasser ist so zu bewirtschaften, dass eine Verschlechterung seines mengenmäßigen und seines chemischen Zustandes vermieden wird, steigende Schadstoffkonzentrationen umgekehrt werden, ein guter mengenmäßiger und guter chemischer Zustand erreicht wird</li> <li>- Überschwemmungsgebiete sind in ihrer Funktion als Rückhalteflächen zu erhalten bzw. bei überwiegenden Gründen des Allgemeinwohls auszugleichen</li> </ul>
<b>Nordrhein-westfälisches Denkmalschutzgesetz</b>	Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Denkmäler sind zu schützen, zu pflegen und wissenschaftlich zu erforschen; auf eine sinnvolle Nutzung ist hinzuwirken</li> </ul>
<b>TA-Luft</b>	Klima / Luft	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen und Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, um ein hohes Schutzniveau für die Umwelt insgesamt zu erreichen</li> </ul>
<b>TA-Lärm</b>	Menschen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche</li> <li>- Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen</li> </ul>

**Tab. A1 Ziele des Umweltschutzes in Fachgesetzen**

Fachgesetz	Schutzgut	Inhalt
<b>DIN 18005 „Schallschutz im Städtebau“</b>	Menschen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausreichender Schallschutz als Voraussetzung für gesunde Lebensverhältnisse für die Bevölkerung, Verringerung insbesondere am Entstehungsort, aber auch durch städtebauliche Maßnahmen in Form von Lärmvorsorge und -minderung</li> </ul>
<b>Bundeswald-gesetz Landesforstgesetz NRW</b>	Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt Menschen Klima / Luft Wasser Boden Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhaltung, erforderlichenfalls Vermehrung des Waldes wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion), Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion)</li> <li>- Nachhaltige Sicherung der ordnungsgemäßen Bewirtschaftung</li> </ul>